

LTW25

Bewerbung LTW-Liste

Initiator*innen: Jeremy Zgrzebski (KV Freiburg)

Titel: Jeremy Zgrzebski

Foto



Angaben

Geburtsdatum: 22.10.1997

Kreisverband: Freiburg im Breisgau

Themen: Innen- und Diversitätspolitik, Klimaschutz

E-Mail: j.zgrzebski@gmail.com

Selbstvorstellung

Seit Gründung der Bundesrepublik regiert die CDU das Emsland, aus dem ich komme. Als Student im grünen

Freiburg habe ich aber gesehen, was eine Gesellschaft schaffen kann, wenn der politische Wille sie nicht bremst. Lasst uns Niedersachsen voranbringen und die Union endlich wieder in die Opposition schicken!

Bürger*innenrechte & Transparenz – statt konservativem Law & Order!

Seit vielen Jahren und unaufhörlich müssen wir mitansehen, wie die Union in ihren Regierungsbeteiligungen auf Länderebene systematisch Freiheitsrechte immer weitergehenden polizeilichen Befugnissen opfert – gegen den starken Widerstand breiter gesellschaftlicher wie auch politischer Bündnisse. Auch Niedersachsen ist davon trotz sozialdemokratischen Innenministers nicht verschont geblieben und ein Blick auf Nordrhein-Westfalen, wo zuletzt auch das heftig umstrittene Versammlungsgesetz „erneuert“ worden ist, zeigt, dass das Ende hier keinesfalls schon erreicht sein muss. Während die Union solche Gesetze offensichtlich als Vehikel begreift, unliebsame Klimaproteste zu erschweren, bleibt das Engagement gegen rechtsextremistische Gesinnungen innerhalb der Reihen der Polizei indes dürftig. Grüne Innenpolitik muss einen unübersehbaren Kontrast dazu bilden und deutlich machen, dass es keine sogenannten Supergrundrechte gibt, die dem Staat Privilegien bieten, sondern nur einen Staat, der den Menschen zu schützen verpflichtet ist. Allen Menschen. Deshalb ist es richtig, dass wir die Bürger*innen durch ein Antidiskriminierungsgesetz wirkungsvoller vor staatlicher Ungleichbehandlung schützen wollen. Und deshalb braucht es endlich eine anonyme Kennzeichnungspflicht, denn die Argumente dagegen sind selbstentlarvend und eines transparenten Rechtsstaats einfach nicht würdig. Auch allen Polizist*innen, die ihren Beruf gewissenhaft ausüben, sind wir es schuldig, dass sie ihren Ruf nicht weiter für diejenigen, die ihre Position bisher meist ungestraft missbrauchen, erhalten müssen. Es braucht zudem mehr Effizienz durch Digitalisierung von Polizei und Justiz statt dem Schleifenlassen von Richter*innenvorbehalten und mehr Evidenz statt populistischer Strafverschärfungsparolen.

Zusammenhalt braucht Vielfalt!

Ambitioniert hat sich diese Regierung in ihrer Legislatur dagegen darin gezeigt, „Abschiebungszentralen“ und sogar Abschiebungen nach Syrien zu diskutieren. Hier muss unsere Antwort genauso klar sein: Niedersachsen muss Sicherer Hafen werden, damit auch wir unseren Beitrag dafür leisten, oft schwersttraumatisierten Geflüchteten Halt und Schutz zu gewährleisten!

Als Schüler*innensprecher organisierte ich in Reaktion auf die aufkommenden Pegida-Demonstrationen eine Projektwoche zu umfassender Toleranz. Ich erinnere mich noch genau daran, wie ein Lehrer mir im Zuge dessen sagte, dass es schwierig sei sich hier im Emsland und hier an der Klosterschule zu outen. Er habe einem Schüler, der ihn um Hilfe bat, einmal geraten, es lieber für sich zu behalten und nach dem Abi in eine größere Stadt zu ziehen. Hier sei es einfach zu riskant. Ich hörte wortlos zu und gab ihm innerlich Recht, da ich es genauso vorhatte. So darf es aber nicht weitergehen, liebe Freund*innen. Auch in Niedersachsen, auch auf dem Land muss ein freies Leben als LGBTQIA+-Person möglich sein und jedes Kind, das sich deshalb selbst unter Druck setzt oder von anderen Leid erfährt, ist ein unerträglicher Fall zu viel. Also brauchen wir endlich wirksame und beherrzte Vielfaltsprogramme, die am ländlichen Raum nicht vorbeigehen, sondern safe spaces schaffen! Auch das ist für mich Teil einer wohlverstandenen Innenpolitik, denn gute Politik behandelt nicht nur Symptome. Ich bin froh, dass wir in diesem Punkt eine gute Zusammenarbeit mit dem ersten Queerbeauftragten der Bundesregierung erwarten können. Ohne die Union geht das.

Wirksamen Klimaschutz Fahrt aufnehmen lassen!

Die GroKo beenden müssen wir auch für besseren Klimaschutz, denn nicht nur uns, sondern dem Großteil der Gesellschaft ist inzwischen klar: Ohne Klimaschutz ist Alles nichts. Wir in Lingen bringen dafür beste Voraussetzungen mit, auch symbolisch: Aus der Stadt mit einem der ersten – und der letzten – Atomreaktoren Deutschlands wird ein Schlüsselstandort für grünen Wasserstoff. Doch für grünen Wasserstoff braucht es auch genügend grünen Strom. Anders als Schleswig-Holstein erreicht Niedersachsen noch nicht das 2%-Flächenziel in der Windkraft. Viel zu lange hat die GroKo effektiven Klimaschutz verhindert. Das wird auch am Niedersächsischen Klimagesetz mehr als deutlich: Kaum verabschiedet wird es von der Realität und dem aufrüttelnden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Bundesklimaschutzgesetz überholt und muss nachgeschärft werden. So viel zu „Wir wollen nicht nur auf dem Klimaschutzzug mitfahren, wir wollen die Lokomotive sein“ und „Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig“, wie Umweltminister Lies zur Einführung sichtlich stolz und mit viel Pathos berichtete. Wenn die maximale Ambition dieser GroKo nicht einmal der rechtlichen Untergrenze standhält, muss sie abgewählt werden. So etwas können wir uns in Zeiten der Klimakatastrophe einfach nicht mehr leisten!

Jetzt gilt es anzupacken!

Viele weitere Themen können und müssen wir in einer Regierung sofort angehen: Im Bereich Divestment können wir uns an Schleswig-Holstein orientieren, die mit FINISH ein Gesetz verabschiedet haben, das auch Niedersachsen voranbringen würde. Wir müssen das Wahlalter senken – in einem ersten Schritt auf 16. Wir müssen die Frauenhausplätze mindestens auf den Stand der Istanbul-Konvention bringen und wir haben die Chance, die sozialen Kämpfe der Landwirt*innen mit den nachhaltigen Notwendigkeiten zu versöhnen – ohne Ablenkung durch Grabenkämpfe zwischen den Instanzen, sondern zusammen mit einem grünen Landwirtschaftsministerium auf Bundesebene.

Deshalb: Lasst uns diese Groko abwählen, die Union in die Opposition schicken und auch im katholischen Emsland ein grünes Ausrufezeichen setzen!

**Herzlichst,
Euer Jeremy, Direktkandidat WK 80 - Lingen (Ems)**

Über mich:

24 Jahre alt

Student der Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau

Geboren und aufgewachsen in Lingen (Ems)

Das mag ich: Thriller-/Horrorfilme, Kochen und natürlich gute Politik mit Freund*innen

Politisches:

2010 bis 2012: Mitglied im Kinder- und Jugendparlament Lingen (Ems)

Seit 2013: Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen

2014 bis 2015: Schüler*innensprecher am Gymnasium Leoninum Handrup

2015 bis 2016: Mitglied im Vorstand des OV Emsland Süd

2016: Kandidat für den Stadtrat Lingen (Ems) und Kreistag Emsland

Seit 2017: Mitglied der Grünen Jugend

2018 bis 2019: Sprecher der Grünen Jugend Freiburg im Breisgau

2019 bis 2020: Politischer Geschäftsführer der Grünen Jugend Freiburg im Breisgau

(Foto-Credits: Patrick Haermeyer)